

In ihrer Arbeit thematisiert Julia Ziegler das Verhältnis von Raumerleben und Seherfahrung, von Materialpräsenz und Illusion und untersucht so auch die Beziehung zwischen Zeichen und Form. Ihr konzeptueller Ansatz ist offen für unterschiedliche Medien, Techniken und Vorgehensweisen: Zeichnung, Malerei und temporäre Installation, Atelier- und ortbezogenes Arbeiten gehen Hand in Hand. Ziegler inszeniert visuelle Wahrnehmungsmomente neu und konzentriert sie in der Abstraktion. Dabei stellt sie das Sehen in den Mittelpunkt: als körperbasierte und dennoch vom Körper losgelöste Tätigkeit, als Potential und als Prozess.

Kati Gausmann

Piranesi-Experiment

Ortsspezifische Wandzeichnung mit Papierband und diversen Papieren



Beim Anschauen bilden sich immer Verbindungen heraus, formal oder inhaltlich, zwischen Kunst und Umfeld, auch über Zeiten und Kulturen hinweg. Material und Projektion bieten widersprüchliche Information an. Wahrnehmen wird als Konstruieren erfahrbar, Orientierung als Entscheidung, Betrachten als eine eigensinnige, gestaltende Aktivität.

Im Piranesi Experiment wird der hohe, schmale Raum durch Collagieren und Zeichnen gründlich umgewandelt. Er faltet sich ein und stülpt sich aus. Über den Wänden liegt ein Raster, das angelehnt an die Körperlichkeit einer plastischen und gestuften Achteckform (entworfen von Marlene Poelzig für das Haus des Rundfunks Berlin) neue Richtungen und Ebenen, Durchgänge und Tiefen suggeriert und zugleich abstrakt bleibt. Flächen stehen schräg und bilden Fluchten, Kanten können nach innen und nach außen weisen. Es entstehen rätselhafte Eindrücke über den eigenen Aufenthaltsort. Einige durch das Raster gebildete Flächen sind mit Papier bespannt – eine kleine Irritation der Illusionsebene und eine Gewichtung der Zeichnung als materialgebunden. Der Mensch steht klein inmitten dieser Winkel und Stege, vergleichbar mit den winzigen Personen in Piranesis Carceri.

Piranesi (1720 – 1778), berühmt als Erfinder räumlicher Fantasien und begnadeter Zeichner, schuf als Kupferstecher überbordende Architekturbilder und Veduten antiker Gebäude. Das Projekt leiht sich den Namen mit einer tiefen Verbeugung vor seinem Werk.
Julia Ziegler